

Das Basiseinkommen im Gleichgewichtsgeld

Das Gleichgewichtsgeld¹ ist ein alternatives Geldsystem, dessen zwei Systemregeln im Grundsatz von Martin Finger² formuliert wurden:

- (1) Tägliche Guthabengeldschöpfung (Basiseinkommen) mit einem festen Betrag B pro Kopf für jede teilnehmende natürliche Person
- (2) Geldvernichtung durch tägliche Löschung eines festen Prozentsatzes l der Geldmenge

Im Unterschied zur Kreditgeldschöpfung im herrschenden Geldsystem, die u. a. Vermögen bzw. Eigentum und wirtschaftliche Aktivitäten voraussetzt, entsteht das Gleichgewichtsgeld einfach täglich auf Grund der Existenz der (teilnehmenden) Menschen (exogene statt endogene Geldschöpfung). Die gesamte Geldmenge M ist durch die Anzahl der teilnehmenden Personen A beschränkt. Eine unbegrenzte Ausweitung der Geldmenge ist, im Gegensatz zum bestehenden Geldsystem, nicht möglich. Für die Geldmenge M gilt im Gleichgewichtsgeld:

$$M < \frac{B}{l} * A$$

Die Geldvernichtung durch Löschung eines festen Prozentsatzes der Geldmenge ermöglicht sowohl positive wie auch negative Vermögensrenditen, denn wenn der jährliche Verlust von Geldvermögen auf Grund der festgelegten systemischen Löschratesrate beispielsweise 12 % beträgt, lohnt sich z. B. eine sichere Geldanlage, die „nur“ 10 % Verlust im Jahr erzeugt, also eine negative Rendite von 10 % hat. Das tägliche prozentuale Schrumpfen des alten Geldes bei gleichzeitiger täglicher Neuschöpfung von Geld für jede natürliche Person hält das Geld bei negativen wie positiven Vermögensrenditen in Umlauf.

Aus der Quantitätsgleichung

$$M * U = P * T$$

wobei M : Geldmenge, U : Umlaufgeschwindigkeit, P : Preisniveau, T : Anzahl der Transaktionen bezeichnen, ergibt sich im stationären Gleichgewichtsgeld-System, d. h. Zeit $t \rightarrow \infty$ sowie keine Ein- und Austritte von Personen, mit der Anzahl der teilnehmenden Personen A und der Löschratesrate l :

$$\frac{B}{l} * A * U = P * T$$

$$\Leftrightarrow \frac{B}{P} = \frac{l}{U} * \frac{T}{A}$$

Dies bedeutet, dass die Kaufkraft des Basiseinkommens B/P mit der Löschratesrate l und den Transaktionen pro Kopf T/A steigt. Sie sinkt hingegen bei steigender Umlaufgeschwindigkeit U des Geldes. Die Kaufkraft des Basiseinkommens ist also robust gegenüber konjunkturellen Schwankungen, denn bei einer prosperierenden Wirtschaft steigen sowohl U als auch T/A und bei zurückgehender Wirtschaftsleistung fallen beide Werte.

¹ Weitere Informationen sind im Hintergrundpapier „Gleichgewichtsgeld-Systematik“ zu finden, das unter <http://www.gleichgewichtsgeld.de/> abgerufen werden kann.

² Siehe: <http://martinfinger.de/> und <http://credere.eu/>

Bei konstantem Preisniveau ($P = M * U/T = const.$) gilt:

$$\frac{B}{P} \sim l$$

Die Kaufkraft des Basiseinkommens wird also durch die Löschrungsrate festgelegt: Eine hohe Löschrungsrate des Geldes führt zu einer größeren Kaufkraft des Basiseinkommens, eine niedrige Löschrungsrate zu einer geringeren Kaufkraft. Die Löschrungsrate des Geldes in einem Gleichgewichtsgeldsystem kann daher als „Solidaritätsparameter“ aufgefasst werden, der gesellschaftlich ausgehandelt werden muss. Für ein existenzsicherndes Basiseinkommen ist eine relativ hohe Löschrungsrate erforderlich.

Bad Vilbel, 18. August 2018

Dr. Dag Schulze

Kontakt: schulze@mobikon.de

www.gleichgewichtsgeld.de